

Wojciech Jastrzębiec erörtert, die sich aus ihrer unterschiedlichen Haltung zum König ergeben hätten. – Pavel SOUKUP, Problematika odpustků v pražských univerzitních kvestiích [Die Problematik des Ablasses in Prager Universitätsquästionen] (S. 177–187), analysiert Prager Universitätsquästionen im Hinblick auf die Rechtmäßigkeit der päpstlichen Ablassbullen. Er widmet sich hauptsächlich der Argumentation in der von Jan Hus abgehaltenen bekannten Disputation vom 17. Juni 1412 und in den zwei Quästionen *de quolibet*, die Simon von Tišnov und ein anonymer Autor im Januar 1416 gehalten haben. Laut S. reflektieren diese Texte auch jene hussitische Kritik an den Ablässen, die sich außerhalb des Universitätsmilieus entfaltet hatte. – Krzysztof BRACHA, Jan z Frankfurtu i uniwersytet w Heidelbergu przeciwko Hieronimowi z Pragi [Johannes von Frankfurt und die Universität Heidelberg gegen Hieronymus von Prag] (S. 189–198), behandelt die Reaktion der Heidelberger Universität auf die dort abgehaltenen Disputationen des Hieronymus von Prag im April 1406. Die noch im selben Jahr gegen Hieronymus vor dem Inquisitor Johannes von Frankfurt gehaltene Rede (*Videte, ne quis vos decipiat*) ist nur fragmentarisch überliefert. Aufgrund späterer Schriften des Inquisitors (z. B. *Contra Hussitas* von 1421) und von Zeugnissen anderer Heidelberger Gelehrter vermutet B. jedoch, dass dieses Ereignis die spätere stark antihussitische Haltung der Universität begründet haben dürfte. – Zuzana LUKŠOVÁ, Exegeze žalmů Mikuláše z Lyry v *Postille Litteralis* a její odraz v Husově *Enarratio Psalmorum* [Die Exegese der Psalmen durch Nikolaus von Lyra in der *Postilla Litteralis* und ihre Reflexion in der *Enarratio Psalmorum* des Jan Hus] (S. 199–207): Neben dem heiligen Augustinus, Nikolaus von Gorran und Petrus Lombardus gehört Nikolaus von Lyra zu den meistzitierten Autoren in der *Enarratio Psalmorum*. Das ist deshalb merkwürdig, weil Nikolaus von Lyra eher eine Bibelauslegung nach dem Wortsinn betrieb, während Jan Hus die mystische Exegese bevorzugte.

Přemysl Bar

Martin NODL, Das Kuttener Dekret von 1409. Von der Eintracht zum Konflikt der Prager Universitätsnationen. Aus dem Tschechischen übersetzt von Roswitha und Pavel CERVÍČEK (Forschungen zur Geschichte und Kultur des östlichen Mitteleuropa 51) Köln / Weimar / Wien 2017, Böhlau, 404 S., 16 Abb., ISBN 978-3-412-50565-3, EUR 55. – Die deutsche Übersetzung der vom Vf. im tschechischen Original schon 2010 im Zusammenhang mit dem 600-Jahr-Jubiläum des Kuttener Dekrets vorgelegten Monographie zielt auf eine Dekonstruktion der bisherigen Forschungsmeinung zur Genese des Dekrets. Die Kernthese des Vf. besteht darin, die Streitigkeiten innerhalb der Prager Universität in den 1380er Jahren nicht als nationale Konflikte, von welchen eine direkte Linie zu den Ereignissen des Jahres 1409 führt, sondern als korporative Auseinandersetzungen ohne kausalen Zusammenhang mit dem Kuttener Dekret zu deuten. Vielmehr sei die Wende von 1409 eher auf die philosophisch-theologischen Streitigkeiten um Wyclifs Lehre zurückzuführen, ja der Erlass des Dekrets durch König Wenzel eher unvermittelt erfolgt (was auch die Überraschung der deutschen Universitätsangehörigen unmittelbar danach erklären würde). Das v. a. im 19. Jh. vertretene Modell der „nationalen“